

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 34 (1978)
Heft: 4

Rubrik: Otto von Greyerz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wort und Antwort

Zum Wort ‚kallen‘ (Vgl. Heft 1, 1978, S. 32)

Im Briefkasten wird das Wort ‚kallen‘ als ‚gerinnen‘ gedeutet und auf die Formel ‚bei Kälte fest werden‘, namentlich für Öl, Bratensoße und dgl. gültig, festgelegt. Es wird auf den süddeutschen Raum beschränkt; dabei denkt man wohl an das mundartliche „d Soße chalet“ (die Soße kallt), was heißt: die Soße wird dickflüssig. Das mag richtig sein, wenn auch auf der andern Seite auf das schwedische ‚kall‘ in der gleichen Bedeutung hingewiesen wird.

Im westfälischen Gebiet, im Bergischen Land und namentlich in der Stadt Wuppertal habe ich jedoch das Wort ‚kallen‘ in der Bedeutung von reden und namentlich von viel reden gehört. Es gibt dort ein Sprichwort oder wenigstens ein geflügeltes Wort: „Dä kallt alles kort und kleen“, das heißt: der zerredet alles kurz und klein. J. L.

Das ist vollkommen richtig. Und wie man in der Bedeutung von ‚gerinnen‘ auf das schwedische ‚kall‘ aufmerksam machen konnte, so hat man hier, in der Bedeutung von ‚zerreden‘, das englische Wort ‚to call‘ zur Hand. Es gibt offenbar in den germanischen Sprachen zwei Wörter, die ‚kallen‘ lauten. Das eine ist das mit der Bedeutung von ‚gerinnen‘, ‚dickflüssig werden‘ und das andere mit der Bedeutung von ‚reden‘, ‚zerreden‘. Wörter mit zwei und mehr Bedeutungen gibt es in den germanischen und auch romanischen Sprachen sehr viele.

Die beiden Bedeutungen von ‚kallen‘ waren schon im Althochdeutschen vorhanden. Von ‚kalan‘ oder ‚galan‘ im Sinne von reden, viel reden, auch singen ist in ‚Nachtigall‘ ein letzter Überrest geblieben (die des Nachts Singende oder Redende). teu.

Otto von Greyerz (Vgl. Einleitung hierzu auf S. 24, Heft 1)

Gedanken zur Sprache

Mir scheint, der Beruf des Deutschlehrers könne nirgends schöner sein als unter einer Sprachgenossenschaft, die für ihre Sprache kämpft und Opfer bringt. (DU 35)

So bildet sich in jedem Schweizer Kind des alemannischen Sprachgebietes ein zwiefaches Sprachgefühl aus, eines für die heimische Mundart und eines für die Schrift- und Büchersprache. (DU 41)

Soll das Kind in den Vollbesitz der deutschen Gemeinsprache oder wenigstens in ein inneres fruchtbares Verhältnis zu ihr gelangen, so ist sprachliche Belehrung unentbehrlich. (DU 257)